

# Evaluationsbericht

## LAG Bad Tölz-Wolfratshausen

17.08.2017

**Impressum**

Auftraggeber: LAG Bad Tölz-Wolfratshausen

Auftragnehmer: **Sweco GmbH**

Valpichlerstraße 49  
80686 München

Bearbeitung: Gwendolin Dettweiler, Anka Förster, Beate Lang, Veronika Gerwien

Bearbeitungszeitraum: Juni bis August 2017

		Seite
<b>Inhaltsverzeichnis</b>		
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Auswertung</b>	<b>2</b>
2.1	Organisationsstrukturen	3
2.2	Wirkung des regionalen Entwicklungsprozesses im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen	7
2.2.1	Allgemeine Wirkung im Landkreis	7
2.2.2	Zusammenarbeit	8
2.3	Entwicklungsstrategie und Zielerreichung in den Handlungsfeldern	9
<b>3</b>	<b>Fazit zur Umfrage</b>	<b>16</b>
<b>4</b>	<b>Ergebnisbewertung durch den LAG-Vorstand</b>	<b>17</b>
 <b>Abbildungsverzeichnis</b>		
	Abb. 1: Die eigene Rolle im LEADER-Prozess	2
	Abb. 2: Die Einschätzung des eigenen Informationsstands	3
	Abb. 3: Die Beurteilung des Lenkungsausschusses	3
	Abb. 4: Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses	4
	Abb. 5: Unterstützung durch LAG-Management	4
	Abb. 6: Förderberatung des LAG-Managements	4
	Abb. 7: Vernetzung und Koordination des Managements	4
	Abb. 8: Fördermittelnutzung durch LAG-Management	4
	Abb. 9: Öffentlichkeitsarbeit des LAG-Managements	4
	Abb. 10: Beratung durch LEADER-Koordinator	5
	Abb. 11: Beratung durch LEADER-Förderstelle	5
	Abb. 12: Nutzung des Online-Tools "Werkraum"	6
	Abb. 13: Förderung innovativer Projekte	7
	Abb. 14: Herausforderung demographischer Wandel	7
	Abb. 15: Stärkung der Bürgerbeteiligung	7
	Abb. 16: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden	8
	Abb. 17: Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb des Landkreises	8
	Abb. 18: Stärkung der Zusammenarbeit von Bürger/-innen, Vereinen, Verbänden	8
	Abb. 19: Handlungsfeld Familie, Jugend und Senioren	9
	Abb. 20: Handlungsfeld Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft	10
	Abb. 21: Handlungsfeld Bildung und Kultur	11
	Abb. 22: Handlungsfeld Tourismus und Naherholung	12

Abb. 23: Bedeutung der Handlungsfelder	Seite 13
--	-------------

**Tabellenverzeichnis**

Tab. 1: Budgetanteile und Bedeutung der Handlungsfelder	14
Tab. 2: Handlungsoptionen in den verschiedenen Themenbereichen	16

Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde gelegentlich nur die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

## 1 Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe Bad Tölz-Wolfratshausen (LAG) hat zum Ziel, gemeinsam mit Bürgern und Bürgerinnen die Region aktiv zu gestalten und weiter voranzubringen. Dazu berät das LAG-Management private und öffentliche Projektträger.

In ihrer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) hat die LAG festgeschrieben, zur Mitte der Förderperiode 2014-2020 eine Bewertung (= „Zwischenevaluierung“) der bisherigen Arbeit und Aktivitäten durchzuführen, um zielgerichtet die Weichen für das weitere Arbeiten der LAG bis 2020 zu stellen.

Ziel ist dabei nicht nur, die Erfolge der LAG besonders herauszustellen, sondern auch die Probleme offen anzusprechen. Daraus kann das LAG-Management die entsprechenden Rückschlüsse für die Zukunft ziehen und in den kommenden Jahren 2017-2020 bedarfsorientiert arbeiten.

In diesem Bericht sind die Ergebnisse der schriftlichen Befragung der LAG-Akteure (vom 13.04.2017 bis 31.05.2017) dargestellt. Mit der Vorstandschaft werden in einem ersten Schritt die Ergebnisse rückgekoppelt und mögliche Schlussfolgerungen bzw. Maßnahmen diskutiert. Anschließend ist geplant, die Befragungsergebnisse auf der Internetseite der LAG [www.leader-toel-wor.de](http://www.leader-toel-wor.de) zu veröffentlichen und auf der Jahresmitgliederversammlung im Herbst vorzustellen.

## 2 Auswertung

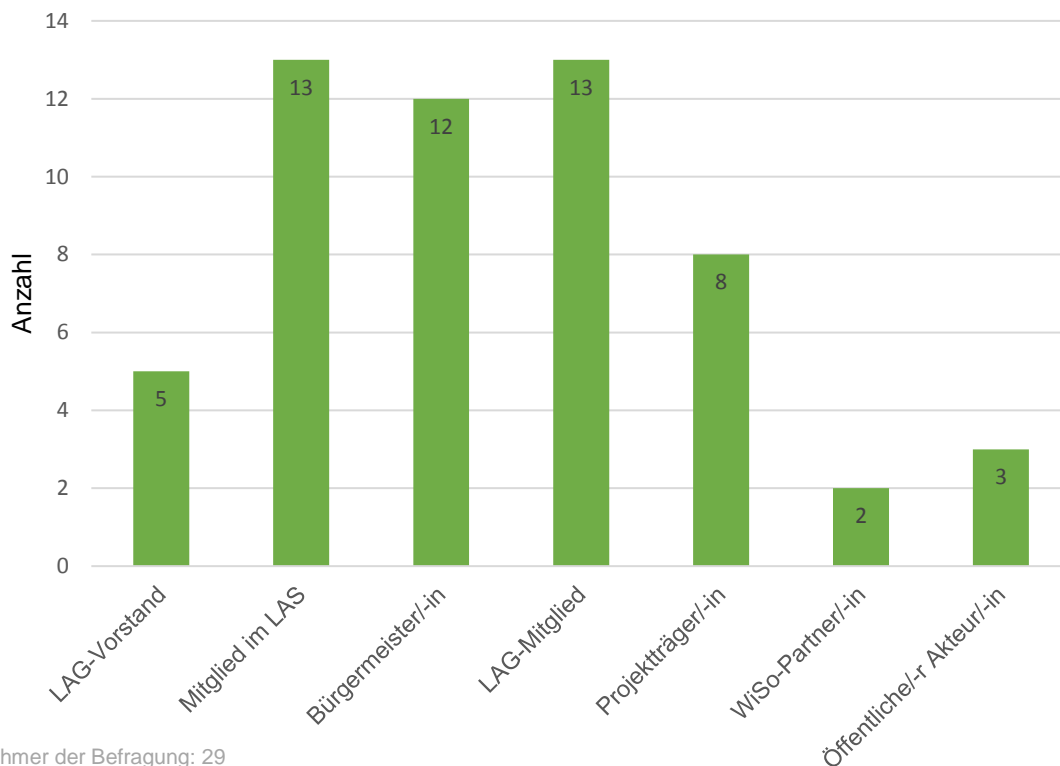
Insgesamt haben von den 48 zur Umfrage Eingeladenen 29 Personen einen ausgefüllten Fragebogen zurück geschickt. Das entspricht einer hohen Rücklaufquote von ca. 60%.

### Hinweise zur Darstellung:

In allen Diagrammen sind die Antworten der Befragten in absoluten Zahlen angegeben. Eine Ausnahme stellt Abbildung 23 dar, hier sind relative Werte dargestellt.

Die Antwortmöglichkeiten „Stimme voll zu“, „Stimme zu“, „Stimme eher zu“, „Stimme eher nicht zu“, „Stimme nicht zu“ und „Stimme gar nicht zu“ wurden zur Auswertung den Werten 1-6 zugewiesen. Der unter den Diagrammen angegebene Mittelwert wurde basierend auf dieser Skalierung berechnet.

### Ihre Rolle im Leader-Prozess



Teilnehmer der Befragung: 29  
Bei dieser Frage keine Angabe: 1

Abb. 1: Die eigene Rolle im LEADER-Prozess

Insgesamt stellt die Umfrage einen guten repräsentativen Querschnitt aller a. n der LAG-Beteiligten Gruppen dar. Sehr erfreulich ist insbesondere der hohe Rücklauf seitens der Bürgermeister der LAG (12 von 21). Aber auch der Anteil der übrigen Gruppen an der Befragung ist positiv zu bewerten.

Anzumerken ist dabei, dass die meisten der beteiligten Personen mehrere Rollen gleichzeitig erfüllen (z.B. Bürgermeister in der Region und LAG-Vorstandsmitglied).

**Informationsstand**

Die meisten Befragten fühlen sich gut informiert über LEADER in der Region. Die meisten Antworten (11 von 29 gegebenen Antworten) liegen sogar bei „sehr gut“, weitere 17 bei „gut“ oder „eher gut“.

Lediglich einer der Befragten gibt an, „eher wenig“ informiert zu sein. Das heißt, die Aussagen der Beteiligten basieren auf einem fundierten Informationsstand.

Informationsstand  
Wie gut sind Sie über den Leader-Prozess in Ihrer Region informiert?

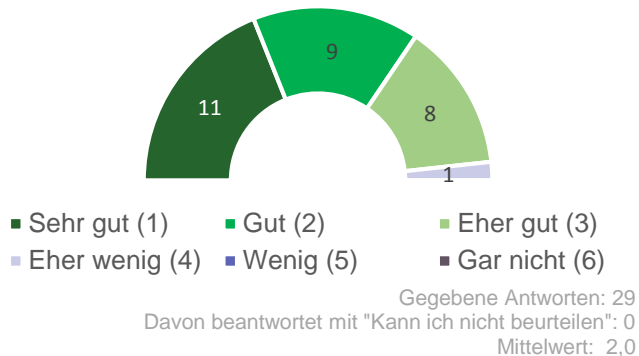


Abb. 2: Die Einschätzung des eigenen Informationsstands

**2.1 Organisationsstrukturen**

**Lenkungsausschuss**

Die Zusammensetzung, Größe und Arbeitsweise des Lenkungsausschusses hat sich bewährt

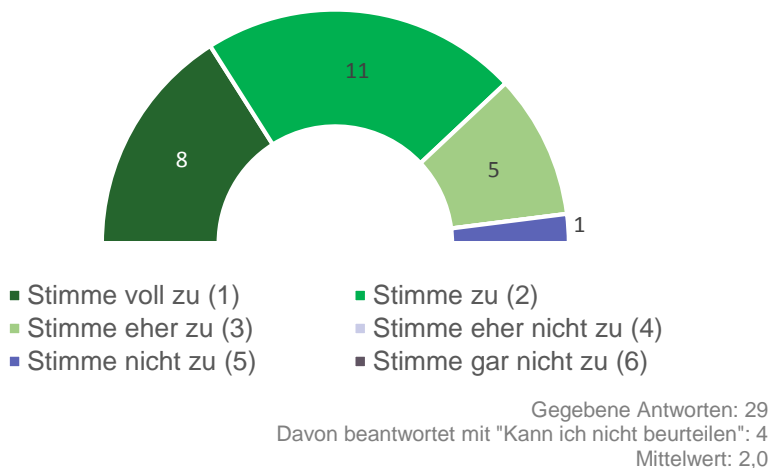


Abb. 3: Die Beurteilung des Lenkungsausschusses

Die Arbeitsweise des Lenkungsausschusses trifft bei den Befragten auf eine hohe Zustimmung. Lediglich einer der Befragten stimmt dem eher nicht zu. 19 der 29 eingegangenen Antworten stimmen der Aussage „die Zusammensetzung, Größe und Arbeitsweise des Lenkungsausschusses hat sich bewährt“ voll zu oder zu.

### LAG-Management

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

Gegebene Antworten: X  
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": X  
 Mittelwert: X

Die Beratung und die Unterstützung des LAG-Managements bei Projektanträgen sind hilfreich

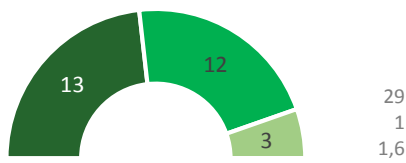


Abb. 5: Unterstützung durch LAG-Management

Das LAG-Management gestaltet und steuert den gesamten regionalen Entwicklungsprozess

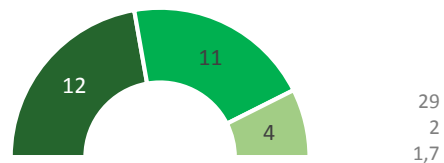


Abb. 4: Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses

Das LAG-Management trägt wesentlich zur Vernetzung und Koordination aller Beteiligten bei

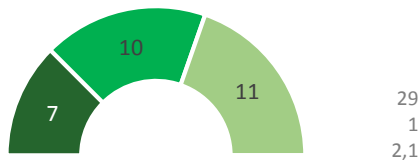


Abb. 7: Vernetzung und Koordination des Managements

Das LAG-Management berät umfassend zu Fördermöglichkeiten

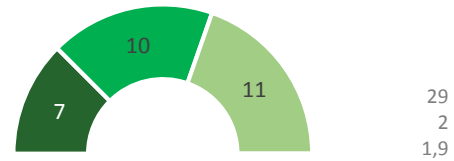


Abb. 6: Förderberatung des LAG-Managements

Durch die Beratung des LAG-Managements können wesentliche Fördermittel in der Region genutzt werden

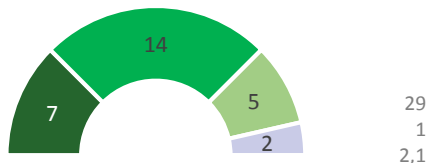


Abb. 8: Fördermittelnutzung durch LAG-Management

Das LAG-Management informiert die Öffentlichkeit umfassend über den regionalen Entwicklungsprozess

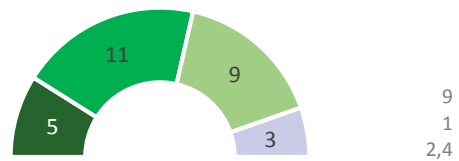


Abb. 9: Öffentlichkeitsarbeit des LAG-Managements

Die Arbeit des LAG-Managements wird durchweg positiv bewertet. Insbesondere in den Bereichen „Beratung und Unterstützung bei Projektanträgen“ und „Gestaltung und Steuerung des regionalen Entwicklungsprozesses“ erfolgt eine sehr hohe Zustimmung der Befragten.

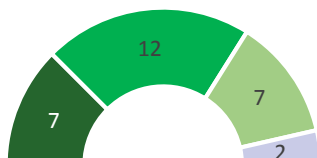
Auch bei der Vernetzung und Koordination sowie der Beratung zu Fördermöglichkeiten leistet das LAG-Management den Antworten zufolge gute Arbeit. Die Anzahl der Befragten, die hier nur noch „eher“ zustimmen, liegt allerdings etwas höher bei 10 Personen.

Lediglich in den Bereichen der Beratung zu Fördermitteln und der Information der Öffentlichkeit zeigt sich ein breiter gefächertes Bild. Hier stimmen 7 bzw. 12 der Befragten lediglich „eher zu“ bzw. „eher nicht zu“. Doch auch hier überwiegen die positiven Bewertungen.



**LEADER-Koordinator**

Der LEADER-Koordinator berät die Projektträger zielorientiert bei der Planung und Vorbereitung der Projekte bis zum Förderantrag



Gegebene Antworten: 29  
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 1  
 Mittelwert: 2,1

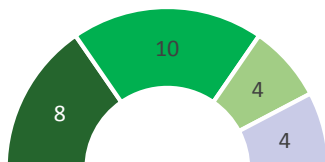
Abb. 10: Beratung durch LEADER-Koordinator

Auch die Arbeit des LEADER-Koordinators wird zum Großteil positiv bewertet. 19 der Befragten stimmen zu oder voll zu.

Es bleiben 9 Befragte, die lediglich eher zu stimmen oder eher nicht zustimmen.

**LEADER-Förderstelle**

Die LEADER-Förderstelle berät und unterstützt die Projektträger verlässlich bei der Abwicklung der Förderung



Gegebene Antworten: 28  
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 2  
 Mittelwert: 2,2

Abb. 11: Beratung durch LEADER-Förderstelle

Die Befragten bewerten die Beratung und Unterstützung der LEADER-Förderstelle ähnlich wie die Arbeit des LEADER-Koordinators. Dabei gibt es mit 4 Antworten eine etwas größere Tendenz nach „Ich stimme eher nicht zu“.

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

### Online-Tool „Werkraum“

Der „Werkraum“ (Online-Tool für Projektträger) erleichtert die Bearbeitung von Projektanträgen und die Information der Mitglieder des Lenkungsausschusses (LAS).

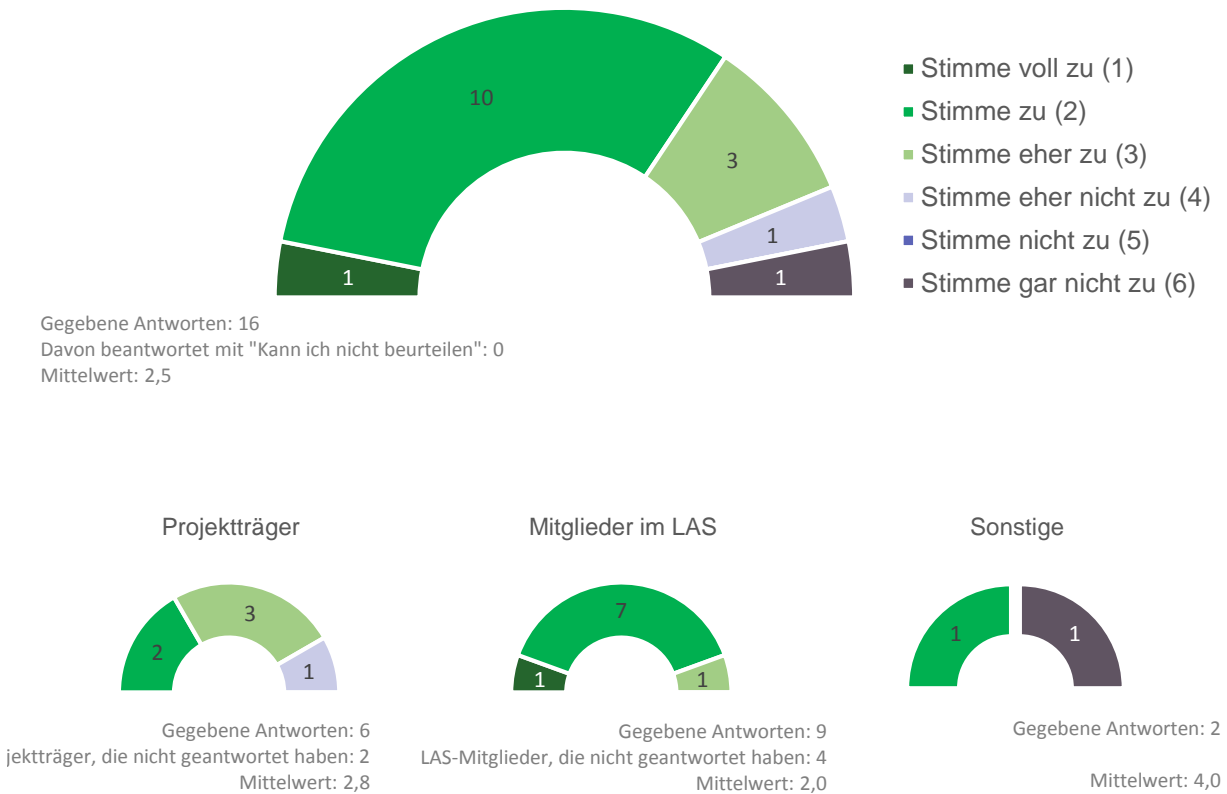


Abb. 12: Nutzung des Online-Tools "Werkraum"

Diese Frage richtete sich ausschließlich an Projektträger und Mitglieder des Lenkungsausschusses, da nur diese die Gruppen mit dem Online-Tool „Werkraum“ arbeiten. Dieses Tool wurde eigens in der LAG Bad Tölz-Wolfratshausen zu Beginn der aktuellen Förderperiode eingeführt, um den Projektträgern die Bearbeitung ihrer Anträge zu erleichtern und die Mitglieder des Lenkungsausschusses leichter zu informieren.

Insgesamt schätzen die meisten Befragten das Tool als hilfreich ein. Es zeigt sich allerdings eine recht unterschiedliche Einschätzung zwischen Projektträgern und Mitgliedern des Lenkungsausschusses. Letztere stimmen einer erleichterten Bearbeitung und Information durch den Werkraum fast ausschließlich zu, einer auch voll zu. Bei den Projektträgern stimmen dagegen nur 2 zu, 3 stimmen eher zu, und einer stimmt eher nicht zu. Es scheint also vor allem die Arbeit des Lenkungsausschusses zu erleichtern. Daneben haben noch zwei weitere Befragte, die zu keiner der betroffenen Gruppen gehören, ebenfalls geantwortet. Einer davon stimmt einer Erleichterung durch das Tool gar nicht zu.

Zu berücksichtigen ist bei dieser Frage allerdings die allgemein niedrigere Anzahl der Befragten sowie daraus resultierend der zahlenmäßig geringeren Antworten.

## 2.2 Wirkung des regionalen Entwicklungsprozesses im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen

### 2.2.1 Allgemeine Wirkung im Landkreis

Der regionale Entwicklungsprozess fördert innovative Projekte im Landkreis

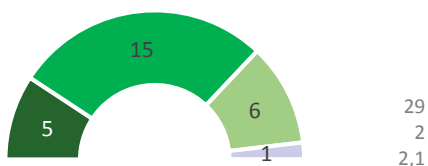


Abb. 13: Förderung innovativer Projekte

Die LAG begegnet den Auswirkungen des demografischen Wandels (steigender Altersdurchschnitt) aktiv mit unterstützenden Projekten

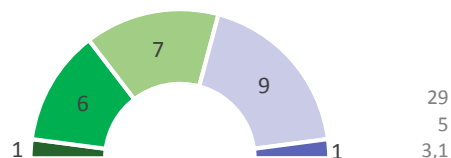


Abb. 14: Herausforderung demographischer Wandel

Der regionale Entwicklungsprozess stärkt die Beteiligung der Bürger/-innen bei Projekten im Landkreis

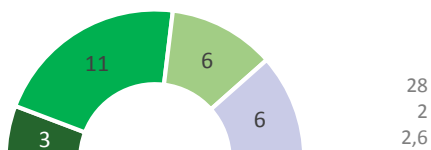


Abb. 15: Stärkung der Bürgerbeteiligung

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

Gegebene Antworten: X  
Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": X  
Mittelwert: X

Die Befragten stimmen zu, dass der regionale Entwicklungsprozess innovative Projekte im Landkreis fördert. Hier antworten 20 der 29 Befragten mit „stimme voll zu“ oder „stimme zu“. Bei der Beteiligung der Bürger sind es immerhin noch 14, also knapp über die Hälfte der gegebenen Antworten.

Die Wirkung der LAG-Aktivitäten auf die Auswirkungen des demografischen Wandels wird dagegen etwas kritischer gesehen. 7 der Antworten bescheinigen der LAG eine sehr aktive oder aktive Rolle, 10 Antworten sehen eher keine aktive Rolle. Dies scheint also ein Feld zu sein, in dem die LAG noch Nachholbedarf hat.

### 2.2.2 Zusammenarbeit

Der regionale Entwicklungsprozess trägt zu einer stärkeren Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden **innerhalb des Landkreises** bei.

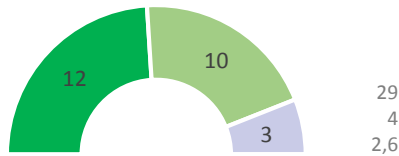


Abb. 16: Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Gemeinden

Der regionale Entwicklungsprozess trägt zu einer stärkeren Zusammenarbeit mit Partnern **außerhalb des Landkreises** bei.

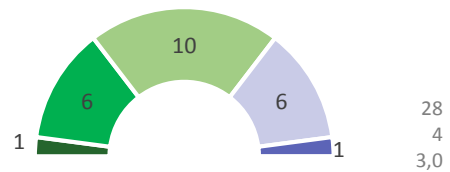


Abb. 17: Stärkung der Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb des Landkreises

Der regionale Entwicklungsprozess trägt zu einer stärkeren Zusammenarbeit der **Bürger/-innen, Vereine, Verbände** u.a. im Landkreis bei.

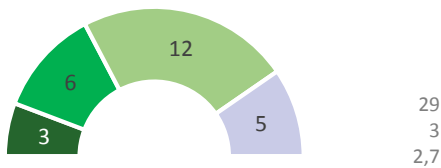


Abb. 18: Stärkung der Zusammenarbeit von Bürger/-innen, Vereinen, Verbänden

- Stimme voll zu (1)
- Stimme zu (2)
- Stimme eher zu (3)
- Stimme eher nicht zu (4)
- Stimme nicht zu (5)
- Stimme gar nicht zu (6)

Gegebene Antworten: X  
 Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": X  
 Mittelwert: X

Der Beitrag des regionalen Entwicklungsprozesses zur Zusammenarbeit **auf Landkreisebene** und darüber hinaus wird von den Befragten mit einem breiteren Spektrum bewertet: Den Beitrag zur Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden innerhalb des Landkreises sehen 12 Teilnehmer positiv, 10 Personen bewerten ihn eher positiv und 3 eher negativ.

Mit Partnern **außerhalb des Landkreises** wird durch den Beitrag des Prozesses aus Sicht von 7 Befragten besser zusammengearbeitet, 10 beurteilen den Beitrag eher positiv, 6 bewerten ihn eher negativ.

Die Stärkung der Zusammenarbeit **von Bürgern, Vereinen und Verbänden** wird ebenfalls differenziert gesehen: 5 Personen stimmen hier eher nicht zu, 12 stimmen eher zu und 9 Befragte bewerten den Beitrag positiv.

### 2.3 Entwicklungsstrategie und Zielerreichung in den Handlungsfeldern

#### Handlungsfeld Familie, Jugend und Senioren

*Aktive Gestaltung des demographischen Wandels mit der Ausrichtung auf Selbsthilfepotenziale, Barrierefreiheit und eine Weiterentwicklung des Angebots*

Das Handlungsfeld 1 ist auf einem guten Weg.

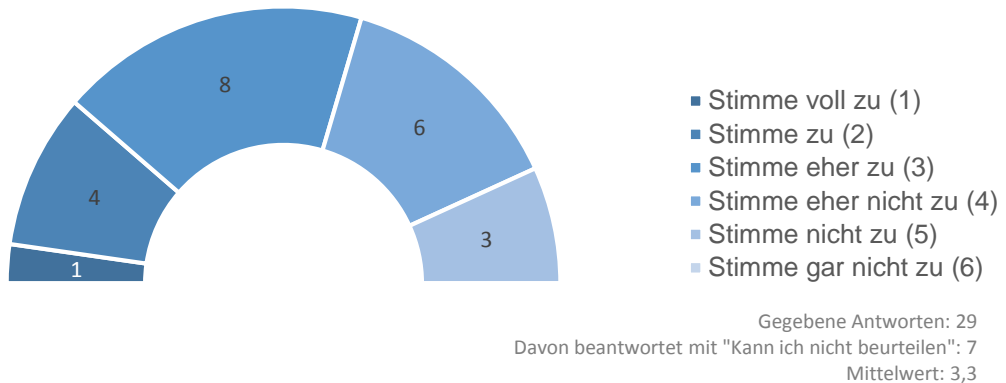


Abb. 19: Handlungsfeld Familie, Jugend und Senioren

#### Wo sehen Sie wichtigen Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld?

- Aktiv Projekte verwirklichen
- Für kleinere Projekte ist der Aufwand für Projektträger zu hoch. Dies trägt nicht zur Zielerreichung bei.
- Hier müssen noch Projekte auf den Weg gebracht werden!
- Umsetzung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes LKS
- Barrierefreiheit

Das Handlungsfeld 1 sehen 5 Befragte auf einem guten Weg, 8 auf einem eher guten Weg und 9 Befragte stimmen dem eher nicht zu.

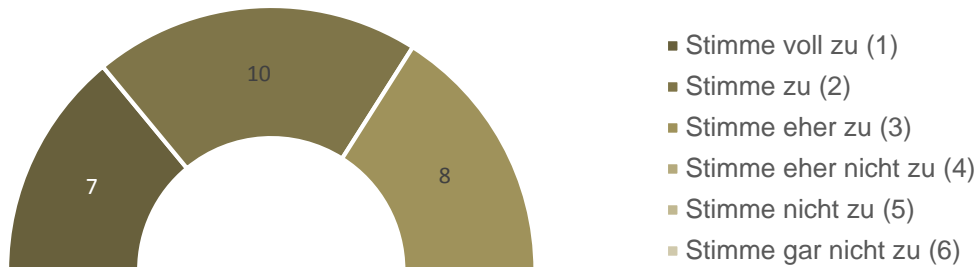
Die Monitoring-Auswertung des Handlungsfeldes zeigt, dass in diesem Handlungsfeld derzeit vier Projekte im Gespräch sind: „Bad Heilbrunn demographiefreundlich 2025“ ist eine noch nicht weiter bearbeitete Projektidee, die als Startprojekt in der LES verankert ist. Die „stehende Welle Wolfratshausen“ wird konkret bearbeitet und der „begehbare ökologische Fußabdruck“ sowie das „Mehrgenerationenhaus Wackersberg“ werden nach aktuellem Stand mit anderen Fördermitteln realisiert.

Damit ist aktuell von den 22,5% des in diesem Handlungsfeld fixierten LEADER-Budgets noch kein Anteil in Projekte geflossen. Dennoch werden in anderen Förderprogrammen einige Projekte bearbeitet, so dass der Bereich Familie, Jugend und Senioren auf dem Weg ist. Mit dem Förderprogramm LEADER sollten Projekte umgesetzt werden, einige konkrete Ideen werden in der Umfrage genannt, wie z.B. die Umsetzung von Projektideen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept des Landkreises oder das Thema Barrierefreiheit.

## Handlungsfeld Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft

*Breite Verankerung eines Umwelt- und Regionalbewusstseins mit dem Schwerpunkt auf gesunde Ernährung, dezentrale Versorgungsstrukturen und regionale Wertschöpfung*

Das Handlungsfeld 2 ist auf einem guten Weg.



Gegebene Antworten: 28  
Davon beantwortet mit "Kann ich nicht beurteilen": 3  
Mittelwert: 2,0

Abb. 20: Handlungsfeld Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft

### Wo sehen Sie wichtigen Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld?

- Mehr Beteiligung der Gemeinden überhaupt
- Stärkere Verankerung in Bevölkerung nötig, bisher Schwerpkt. In Ri. Tourismus
- Regionale Wertschöpfung
- Ernährung mit Produkten vor Ort
- Mehr Info über Qualität regionaler Ernährung
- Die Themen "Freizeitnutzung auf der ISAR" sollte diskutiert werden

Dieses Handlungsfeld sehen alle Befragten zumindest auf einem eher guten Weg: 5 Antworten stimmen voll zu, 10 stimmen zu und 8 stimmen eher zu. Eine ins Negative tendierende Antwort ist nicht gegeben.

Der Vergleich mit dem Projektmonitoring zeigt, dass die „barrierefreie Fuß- und Radwegeunterführung“ der Gemeinde Bad Heilbrunn über ein anderes Förderprogramm umgesetzt wird, die Kräuter-Erlebnis-Region verbescheidet ist und aktuell weiterentwickelt wird und die „Professionalisierung des Urlaub auf dem Bauernhof-Angebots im oberbayerischen Alpenland“ (Kooperationsprojekt) ebenfalls bereits einen Zuwendungsbescheid erhalten hat.

Auch wenn damit aktuell nur 4% des in der LES fixierten Budgetanteils von 20% gebunden sind, ist in diesem Handlungsfeld eine hohe Aktivität zu vermelden.

Die Ansätze der Befragten wie z. B: Ernährung mit und Information über regionale Produkte und regionale Wertschöpfung sind dennoch Möglichkeiten, im Themenbereich Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft weiter aktiv zu bleiben. Es wird kritisch angemerkt, dass das Thema stärker in der Bevölkerung verankert und die Gemeinden mehr beteiligt werden sollten.

**Handlungsfeld Bildung und Kultur**

*Sicherung des kulturellen Erbes sowie gezielter Ausbau des Kultur- und Bildungsangebots*

Das Handlungsfeld 3 ist auf einem guten Weg.

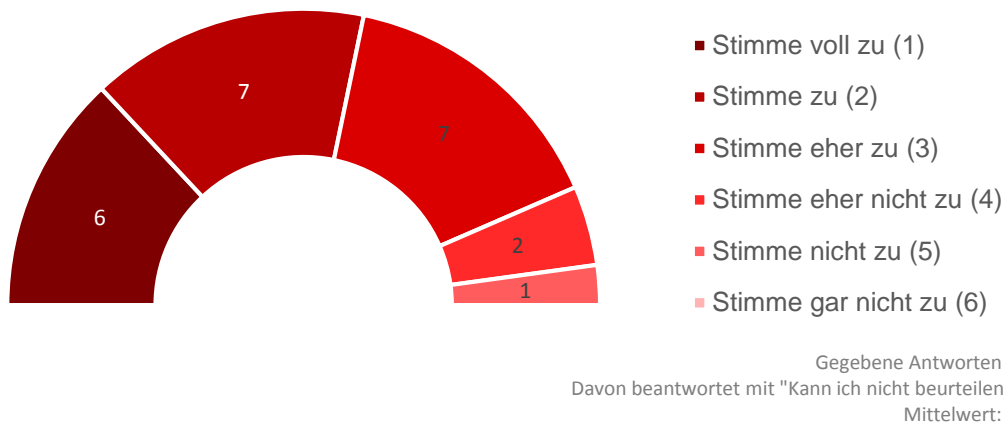


Abb. 21: Handlungsfeld Bildung und Kultur

**Wo sehen Sie wichtigen Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld?**

- Wir brauchen noch neue Projekte
- Kritiker mehr informieren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Projekt: Medienwirkung ju\* - aus der Historie heraus. Es fehlt ein Projekt, dass im Landkreis die Gemeinden mit einschließt -> Allerdings gibt es mit VHS und katholischen Kreisbildungswerk bereits ausreichend Angebote - die müssten zielgruppenorientierter werden (z.B. Senioren)

In diesem Handlungsfeld sehen drei der Befragten eher keine gute Bewegung. 5 Personen bescheinigen jedoch eine sehr gute Entwicklung im Handlungsfeld. 6 Antworten sind positiv und 7 eher positiv.

Das Projektmonitoring zeigt in diesem Handlungsfeld ein bereits verbeschiedenes Projekt „Umnutzung Badehaus Waldram“ und ein Projekt, das modifiziert im nächsten Lenkungsausschuss behandelt werden wird („Demokratiewerkstatt“ der Jungendsiedlung). Zwei Projekte wurden von den jeweiligen Trägern zurückgezogen: Burgruine Hohenburg und IsarKunstWeg (Finanzierung ungesichert). Zudem sind einige weitere Projektideen noch unkonkret, aber in Bearbeitung.

Die VHS und das katholische Kreisbildungswerk sind laut einer Umfrageantwort in diesem Themenbereich ebenfalls aktiv.

Aus den 25% des fixierten Budgetanteils sind 8% bereits gebunden, es besteht Raum für weitere Aktivitäten. Ein Befragter merkt auch an, dass neue Projekte in diesem Feld nötig sind. Hier könnten beispielsweise die vorhandenen Ideen konkretisiert oder die Zusammenarbeit mit den o.g. Bildungsträgern verstärkt werden. Kritisch angemerkt wird in diesem Handlungsfeld, die Öffentlichkeitsarbeit nicht zu vergessen und Kritiker mehr zu informieren.

\* Kommentar nicht lesbar, Meinung?

## Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

Gezielte Weiterentwicklung des Angebots mit dem Schwerpunkt Aktiv- und Naturerlebnis unter Berücksichtigung einer durchgängigen Qualitätsstrategie und des Klimawandels

### Das Handlungsfeld 4 ist auf einem guten Weg.

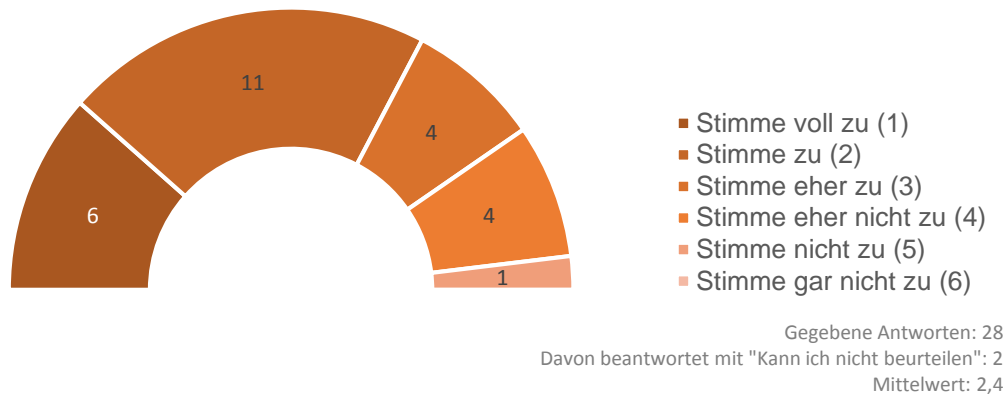


Abb. 22: Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

### Wo sehen Sie wichtigen Handlungsbedarf in diesem Handlungsfeld?

- Umweltbildungsprojekte für Kinder, Familie und Jugendliche
- Tourismus und Berge - Verträglichkeit!
- Natur ist kostbar - Aufklärungsarbeit, Flächenverbrauch einschränken
- Regionen / Bereiche in den Bergen von Mountainbiking freihalten
- Mountainbike-Region, und dass auf Grundbesitzer mehr eingegangen wird
- MTB-Konzeption mit konkreten Wegen und zusätzl. weiterer Bikepark, Klärung haftungsrechtlicher Dinge zw. Gemeinden + Privatgrund

15 Befragte sehen dieses Handlungsfeld mindestens auf einem guten Weg. 4 stimmen dem eher zu, 4 Weitere stimmen eher nicht zu und eine Person stimmt nicht zu.

Die Monitoring-Auswertung spricht in diesem Handlungsfeld eine sehr deutliche Sprache: Ein Projekt wurde durch das LAG-Management angestoßen, aber von der Gemeinde in Eigenregie umgesetzt (Unterführung B13 Lenggries). 2 Projekte sind verbescheidet (Bewegungsparcours Geretsried und Machbarkeitsstudie MTB-Region Tölzer Land). Ein Projekt steht kurz vor der Bescheidung (Qualitätsoffensive Urlaub auf dem Bauernhof) und 3 Projekte werden in der nächsten Sitzung des Lenkungsausschusses behandelt. Zudem gibt es einige Ideen, die sich in der Entwicklung befinden.

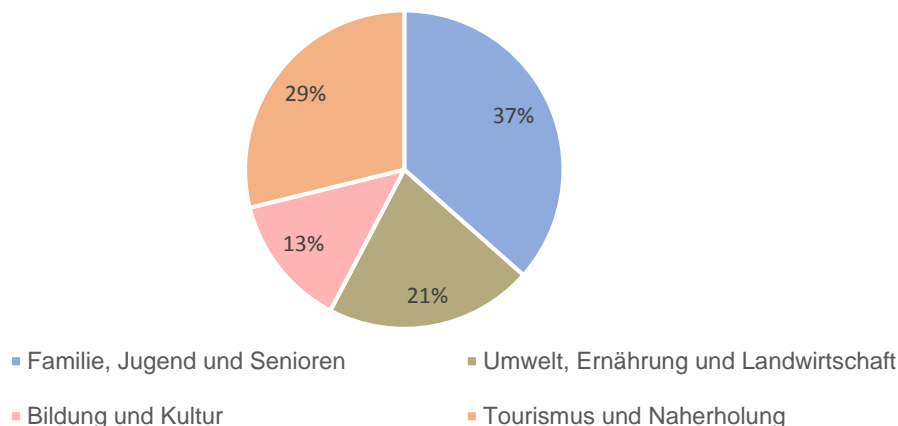
Dies führt dazu, dass die 22,5% des in der LES fixierten Budgetanteils bereits vollständig gebunden sind und Mittel aus den anderen Handlungsfeldern in dieses umgeschichtet werden müssen. Nach Sitzung des Lenkungsausschusses könnten 40% Budgetanteil in diesem Handlungsfeld erreicht werden.

Die Vorschläge der Befragten, dieses Handlungsfeld weiter zu entwickeln gehen dementsprechend in Richtung Qualitätsverbesserung und Verknüpfung mit anderen Themenfeldern wie z.B. Umweltbildung und Naturverträglichkeit, dies v.a. in Mountainbike-Konzepten. Damit gibt es auch in diesem Handlungsfeld noch Möglichkeiten, es weiter voran zu bringen.



**Welche(s) Handlungsfeld(er) halten Sie für die Zukunft für besonders wichtig?**

Welche(s) Handlungsfeld(er) halten Sie für die Zukunft für besonders wichtig?



Gegebene Antworten: 29

Abb. 23: Bedeutung der Handlungsfelder

**Was sollte in Zukunft anders werden, was sollte weiter fortgesetzt werden?**

- Der EU-Fördergedanke sollte von den bayerischen Behörden nicht restriktiver ausgelegt werden als vom Fördergeber gedacht!
- Wie schon öfter erwähnt, ist die Komplexität der Antragsstellung, Antragsunterlagen und dann ggf. der Prüfung "unerreich"! Das Amt für Landwirtschaft macht dem Status "Amt" alle Ehre...
- Bürokratischer Aufwand ist zu hoch. Daher ist dies nur für Projekte mit größerem Budget interessant. Dies trägt nicht zu einer breiten Bürgerbeteiligung bei. Auch das Interesse der Gemeinden als Kommune, Projekte mit Leader-Förderung zu unterstützen ist eher gering, sofern mit einem großen Projekt ein nachhaltiger Nutzen geschaffen wird. Gut war: Verkleinerung des Lenkungsausschusses; Gut ist: Leader-Management-Ansiedlung im Landratsamt & Beratung durch Förderstelle
- Unterstützung Dritter soll als gleichwertig anerkannt werden. (Sponsorentafel erlaubt!) Nur so kann die Kooperation mit Wirtschaft + Vereinen auch nachhaltig erreicht/ gestützt werden. Internetplattform "Werkraum" steckt noch in den Kinderschuhen. Noch nicht ausreichend bedienerfreundlich; daher eingeschränktes Interesse an Nutzung und Vergleich mit anderen Kommunen.
- Das LAG-Management ist vorbildlich. Der Leader-Koordinator sollte den Bemessungsspielraum der LEADER-Richtlinie besser nutzen. Grundsätzlich müssen die Förderrichtlinien umfassend reformiert werden, sonst droht das Aus, mit folgender Begründung & Maßnahmen: Bürokratieabbau, Verfah-

ren verkürzen, weniger diskutieren, mehr gestalten, Projekte fördern, nicht Visionen, Dokumentation vereinfachen.

- Im Lenkungsausschuss durchaus auch Themen breiter diskutieren... Und evtl. Projektideen entwickeln, die dann Trägern angeboten werden könnten
- Sehr gute Vorstandschaft! Gute Organisation; Hintergründe detaillierter erklären wenn möglich
- Mehr Vernetzung mit aktuellen Planungen des LRA in den einzelnen Abteilungen (Umwelt)- vor allem aber Jugend und Soziales/ Gesundheitsamt
- Hervorzuheben ist die gute Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten  
"Man" lernt sich kennen  
Gute Beratung bei allen organisatorischen und planerischen Fragen  
Leider fehlen mir momentan innovative Ideen; Sollte man vielleicht in anderen Leader-Regionen mal vorbeischaun?
- Umweltbildungsprojekte
- Tourismus + Naherholung ist auf einem guten Weg. Umwelt + Ernährung + Landwirtschaft -> Umwelt: macht den beiden anderen oft den Weg schwer! -> Ernährung + Landwirtschaft: nicht wegzudenken

Alle vier Handlungsfelder haben in der Region Bad Tölz-Wolfratshausen einen wichtigen Stellenwert auch für die Zukunft. Einen leichten Schwerpunkt bildet das Handlungsfeld 1 „Familie, Jugend und Senioren“ mit 37% der Antworten. Das Handlungsfeld 4 „Tourismus und Naherholung“ wird auch für die Zukunft als sehr wesentlich erachtet mit 29% Ergebnis. Das Handlungsfeld 2 „Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft“ sehen gut ein Fünftel der Befragten als das wichtigste Feld (21%) und das Handlungsfeld 3 „Bildung und Kultur“ erachten 13% der Personen am wichtigsten für die Zukunft.

Verglichen mit den in der LES fixierten Budgetanteilen und dem aktuellen Stand ergibt sich folgende Gegenüberstellung:

Handlungsfeld	In LES (2014) fixierter Budgetanteil	Stand nach LAS-Sitzung 3.7.17	Einschätzung der Befragten: zukünftige Bedeutung
Familie, Jugend und Senioren	22,5%	0%	37%
Umwelt, Ernährung und Landwirtschaft	20%	4%	21%
Bildung und Kultur	25%	8%	13%
Tourismus und Naherholung	22,5%	40%	29%

Tab. 1: Budgetanteile und Bedeutung der Handlungsfelder

Die Gegenüberstellung ist vorsichtig zu betrachten, denn die Umfrage ist mit 29 Rückläufen nicht repräsentativ. Dennoch wird zu diskutieren sein, ob die Ergebnisse beispielsweise bei künftigen etwaig nötigen Mittelumrichtungen diese Gegenüberstellung berücksichtigt werden sollten oder nicht.

Die freien Kommentare der Umfrage ergeben einen weiteren Aspekt hinsichtlich der LEADER-Förderung und der Arbeit in der LAG: viele Bemerkungen beschäftigen sich mit dem bürokratischen Aufwand der Antragstellung. Hingewiesen wird beispielsweise darauf, dass auch unbürokratisch Spen-

den in die Projekte und der öffentliche Hinweis darauf möglich sein sollten (Problematik Zweckgebundenheit). Die Komplexität der Antragstellung wird mehrmals bemängelt, es lohne sich nur für größere Projekte, diesen Weg zu durchlaufen. Auch das Interesse der Kommunen LEADER-Projekte zu unterstützen lasse nach, dem Gedanken der breiten Bürgerbeteiligung laufe dies zuwider. Die Förderbehörde wird darum gebeten, den Ermessensspielraum noch stärker zu nutzen, das Ministerium solle zudem den EU-Fördergedanken nicht restriktiver auslegen als die EU selbst.

Positiv wird die Verkleinerung des Lenkungsausschusses genannt sowie die Ansiedlung des LAG-Managements im Landratsamt. Generell wird die Vorstandschaft und die Organisation sowie die Beratung durch das Management gelobt. Tendenziell wird auch das online-Tool (Werkraum) positiv gesehen, eine Weiterentwicklung wird jedoch angeregt.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten wird hervorgehoben. Dabei wird darauf hingewiesen, die Vernetzung mit den aktuellen Planungen im Landratsamt zu verstärken und die Themen im Lenkungsausschuss breiter zu diskutieren, hier ggf. sogar Projekte zu entwickeln und dann Projektträger dafür zu finden. Der Vorschlag eines Befragten ist es, in anderen LEADER-Regionen innovative Ideen und Projekte zu besichtigen, um diese in die Region Bad Tölz-Wolfratshausen zu übertragen.

### 3 Fazit zur Umfrage

Das Ergebnis der Zwischenevaluierung ist durchaus positiv zu sehen. Die recht hohe Beteiligung an der Umfrage zeigt, dass die Akteure in der Region Bad Tölz-Wolfratshausen an den Vorgängen in der LAG interessiert sind und sich einbringen möchten.

Die inhaltlichen Ergebnisse spiegeln den aktuellen Stand der LES-Umsetzung wider, es wird der noch notwendige Handlungsbedarf in den einzelnen Themenbereichen aufgezeigt und die bisher geleistete Arbeit kritisch hinterfragt.

Aus der Evaluierung ergeben sich somit für Vorstandschaft und LAG-Management **folgende Handlungsoptionen**, die zu diskutieren sind:

Themenbereich	Handlungsoptionen	Zuständigkeit
Kommunikation	Werkraum weiter entwickeln	LAG-Management unterstützt durch Vorstand
Kommunikation	Öffentlichkeitsarbeit; Kritiker informieren	
Vernetzung	Aktivitäten mit Planungen im Landratsamt verstärken	
Projektentwicklung	In anderen LAGs Ideen sammeln, z.B. Exkursion	
Projektentwicklung	Themen im Lenkungsausschuss breiter diskutieren und Projekte daraus entwickeln	Vorstand
Beteiligung	Gemeinden stärker beteiligen	Vorstand mit Unterstützung LAG-Management
Handlungsfeld 1	Projektideen aus dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept umsetzen	LAG-Management
	Thema Barrierefreiheit bearbeiten	
Handlungsfeld 2	Thema regionale Produkte/ Ernährung/ Wertschöpfung in der Bevölkerung verankern	LAG-Management
Handlungsfeld 3	Zusammenarbeit mit Bildungsträgern verstärken	LAG-Management
	Vorhandene Projektideen weiterentwickeln (Schusterhaus Kochel, Tölzer Werkstatt, Erlebnispfad Burggeschichte Wolfratshausen)	
Handlungsfeld 4	Qualitätsverbesserung der Mountainbike-Projekte angehen	LAG-Management
	vorhandene Projekte mit Umweltbildung und Naturverträglichkeit verknüpfen	
Änderung LES	Aktionsplan fortschreiben	LAG-Management
	Etwaig nötige Mittelum-schichtung bedarfsgerecht anregen	Vorstand nach Vorbereitung LAG-Management

Tab. 2: Handlungsoptionen in den verschiedenen Themenbereichen

#### **4 Ergebnisbewertung durch den LAG-Vorstand**

In der der Umfrage nachgeschalteten Sitzung des LAG-Vorstands zur Bilanzierung der Ergebnisse (= „Bilanzworkshop“) am 03.07.2017 werden diese sowie die abgeleiteten Handlungsoptionen vorgestellt und vom Gremium diskutiert. Die Versammlung trifft in Bezug auf die Handlungsoptionen folgende konkrete Entscheidungen:

- Der Aktionsplan wird wie gehabt fortgeschrieben.
- Die Aufteilung des Budgets auf die einzelnen Entwicklungsziele soll weiterhin bedarfsgemäß flexibel gehandhabt und vom LAG-Management in Rücksprache mit dem Vorsitzenden entsprechend gesteuert werden. Nötige Mittelumschichtungen werden pflichtgemäß der Mitgliederversammlung zum Beschluss vorgelegt.
- Die Gemeinden werden über ein Anschreiben stärker in den Prozess eingebunden. Das Anschreiben soll die Mitteilung enthalten, dass noch Mittel vorhanden sind und die Kommunen auffordern, mögliche Projektträger zu informieren und diese hinsichtlich Förderantrag u.ä. zu unterstützen.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wird intensiviert, vornehmlich über weitere Pressemitteilungen, -gespräche und -termine zu konkreten Projekten und ggf. Projektabschnitten.
- Eine Exkursion wird nicht angeboten, es sei denn, sie wird aktiv von außen angefragt.

Die Versammlung bestätigt die mit der Diskussion konkretisierten Evaluationsergebnisse und wird der Mitgliederversammlung empfehlen, die Vorschläge aufzunehmen und den eingeschlagenen Weg aktiv weiter zu verfolgen.